

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Begründet

1880 als „Halverische Zeitung“

Begründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breiterfeld, Kierspe, Rönshagen u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM. (einschl. Postgebühr und Zustellgebühr, durch Posten 1,85 RM. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 / Zweigstelle: Kierspe, 5 / Schalksmühle: Herrn. Piepenhagen / Oberbrügge: Rob. Wäckerlin / Kierspe-Whl.: Fritz Wäckerlin / Kierspe: Fritz Wäckerlin / Rönshagen: Karl Wäckerlin / Breiterfeld: Jul. Schilling

Nr. 221

Sonnabend, 20. September 1941

Jahrgang 1941

Vier Sowjetarmeen eingeschlossen

Gewaltige Umfassungsschlacht - Der Ring 200 Kilometer ostwärts Kiew geschlossen

Die große Umfassungsschlacht

Am Osten ist eine neue Umfassungsschlacht entbrannt, die zur Einkesselung von vier Sowjetarmeen geführt hat. Beteiligt an diesen Operationen sind die Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls von Rundstedt und des Generalfeldmarschalls von Bod. Beide Heeresgruppen sind erstmals in dem zusammenfassenden Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 6. August erwähnt worden. In diesem Bericht wurde von der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Rundstedt gesagt, daß es ihr gelungen sei, unter besonders schwierigen Gelände- und Witterungsverhältnissen und in einem frontalen Ringen gegen einen zahlenmäßig stark überlegenen Feind einen Stoßkeil über Schitomir bis vor die Tore von Kiew vorzutragen.

Von der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Bod heißt es, daß sie in harten viertägigen Kämpfen die Schlacht bei Smolensk mit einem grandiosen Sieg der deutschen Waffen abgeschlossen hat.

Nunmehr erfahren wir, daß beide Heeresgruppen in operativem Zusammenwirken neuen Siegesloren geerbt haben. Nach den Kämpfen bei Smolensk ist die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Bod gegen die Desna, einen Nebenfluß des Dnepr, der bei Kiew in den Hauptstrom mündet, vorgerückt, während die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Rundstedt aus dem Dnepr-Bogen heraus beiderseits Krementschug nach Norden sich Bahn gebrochen hat. Die Vereinigung beider Heeresgruppen erfolgte 200 Kilometer ostwärts Kiew und bedeutet einen neuen Triumph deutscher Strategie, deutscher Kühnheit und Tapferkeit.

Wieder hat sich um starke feindliche Kräfte, um vier Armeen, deren Truppenmasse sich auf eine hohe sechsstelligen Zahl belaufen dürfte, der eiserne Ring der deutschen Wehrmacht gelegt. Dieses Drama der Vernichtung, das bereits am 13. September seinen Anfang nahm, spielt sich auf einem Raum etwa von der Größe des Gaues Sachsen ab. Seitdem hat der gewaltige Kessel um Kiew sich von Tag zu Tag verengt. Aus dem Satz im OAB-Bericht, daß die Vernichtung der feindlichen Armeen in vollem Zuge ist, kann man mit Sicherheit annehmen, daß irgendeine Ausbruchsmöglichkeit nicht mehr vorhanden ist.

Mit der Einkesselung im Raume von Kiew sind die dort operierenden feindlichen Streitkräfte vom Osten abgeschnitten, auf sich allein angewiesen, droht Moskau eine neue Katastrophe furchtbaren Ausmaßes.

Schon hat die Zahl der Gefangenen, wie der OAB-Bericht, der in Zahlenangaben bekanntlich sehr vorsichtig ist, die Grenze von 1,8 Millionen überschritten. Zu diesen 1,8 Millionen kommt aber noch die Zahl der Gefallenen, die angefaßt des durch Terror aller Art erzeugten fanatischen Widerstandes mindestens ebenso hoch, wenn nicht, was das Wahrscheinliche ist, noch höher ist.

Sollte man sich aber in London und in Moskau über diese blutigen Verluste in gewohnter Brutalität damit hinwegsetzen wollen, daß an Menschen in der Sowjetunion kein Mangel ist und daß ein Menschenleben in diesem Staat des Massenmordes nicht schwer wiegt, dann bleiben immerhin noch die Verluste an Flugzeugen, Panzerkampfwagen, Geschützen und Maschinengewehren, die gleichfalls von unvorstellbarer Größe sind.

Diese Verluste aber können weder die Sowjets noch ihre angelsächsischen Handlanger auch nur entfernt ausfüllen. Die natürliche Folge der vernichtenden deutschen Schlagen wird daher sein, daß die Sowjets mit der Fortdauer des Kampfes immer nur schwächer werden.

Erfolge von der Größe und der geschichtlichen Tragweite wie die, die die deutschen Truppen im Osten erritten haben, veranlassen die Gegner, in verlogener Leichtfertigkeit schnell phantastische Zahlen über die deutschen Opfer in die Welt zu posaunen, indem man die Zahl der deutschen Gefallenen ohne jeden Anhaltspunkt auf 1,5 bis 2 Millionen „bezieht“. Tatsächlich betragen jedoch die deutschen Verluste in der Zeit vom 22. Juni bis zum 31.

Bisher 1,8 Millionen Gefangene

Zahl der Toten wahrscheinlich höher

Die eigenen Verluste

OAB. Aus dem Führerhauptquartier, 19. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die konzentrischen Angriffsoperationen der Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls von Rundstedt und des Generalfeldmarschalls von Bod haben nunmehr, wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, zu einer neuen gewaltigen Umfassungsschlacht geführt. Im Anschluß an die Schlacht bei Smolensk waren starke Kräfte gegen den Ober- und Unterlauf der Desna vorgestoßen, um in hartnäckigen Kämpfen den Uebergang über den Fluß zu erzwingen. Von hier aus wurde der Angriff nach Süden fortgesetzt, um einer Kräftegruppe die Hand zu reichen, die den Dnepr beiderseits Krementschug unter schwierigsten Verhältnissen in 120 Kilometer Breite überwunden hatte und zum Angriff nach Norden angefaßt worden war. Seit dem 13. September ist die Vereinigung dieser Kräfte 200 Kilometer ostwärts Kiew vollzogen. Um vier sowjetische Armeen ist der Ring damit geschlossen. Ihre Vernichtung ist in vollem Zuge. An dem glänzenden Verlauf dieser Operationen haben die Luftkämpfe des Generalobersten Dörner und des Generalfeldmarschalls Kesselring großen Anteil.

Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum 19. September Moskau sowie Stadt und Hafen

Odessa mit guter Wirkung an. Zahlreiche Brände entstanden.

An der britischen Ostküste bombardierten Kampfflugzeuge verschiedene kriegswichtige Anlagen.

Bei Versuchen des Feindes, am gestrigen Nachmittag nach Holland und in die besetzten Gebiete am Kanal einzufallen, schossen Jäger, Flakartillerie und Minensuchboote 20 britische Flugzeuge, darunter vier Bomber, ab.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Die bisherigen Verluste der Sowjetwehrmacht an Gefangenen haben die Zahl von 1,8 Millionen überschritten. Die Zahl ihrer Toten ist erfahrungsgemäß mindestens ebenso hoch, wahrscheinlich höher.

Demgegenüber verlor die feindliche Propaganda, die Wirkung dieser deutschen Erfolge, die sie nicht mehr abstreiten kann, dadurch abzuschwächen, daß sie deutsche Verluste allein an Toten in der Höhe von 1,5 bis 2 Millionen Mann erfindet. Tatsächlich betragen unsere Verluste nach genauer Feststellung für die Zeit vom 22. Juni bis 31. August 1941 beim Heer (einschließlich Waffen-ff): 84 354 Tote, 292 690 Verwundete, 18 921 Vermisste; bei der Luftwaffe: 1542 Tote, 3980 Verwundete, 1378 Vermisste.

Die deutsche Luftwaffe verlor im Ostfeldzug bis zum 31. August nur einen Teil unserer Monatsproduktion, nämlich 725 Flugzeuge.

Gute Fortschritte vor Leningrad

Gegenangriffe der Sowjets verlustreich zusammengebrochen

OAB. Berlin, 19. Sept. Im Kampf um die Befestigungslinien von Leningrad machten die deutschen Truppen im Laufe des 18. 9. weitere gute Fortschritte. In einem Divisionsabschnitt nahmen deutsche Infanteristen nach heftigen Kämpfen eine größere Ortschaft und stellten dadurch die Verbindung zu den benachbarten Verbänden her. Im Abschnitt der deutschen Nachbardivision unternehmen die Volksgewissen heftige Infanterieangriffe, die von Panzerkampfwagen schwerer Art unterstützt wurden. Die sowjetischen Angriffe brachen unter blutigen Verlusten zusammen. Deutsche Heereskräfte schloß hierbei drei sowjetische Panzerkampfwagen von 52 Tonnen ab. In einem anderen Abschnitt der Front vor Leningrad wurden am 18. 9. sowjetische Truppenansammlungen festgestellt und erfolgreich durch deutsche Artillerie und Luftwaffe bekämpft. Die Volksgewissen hatten auch hier schwerste Verluste.

August, wie der OAB-Bericht vom 19. 9. bekanntgibt, 84 354 Tote, 292 690 Verwundete, 18 921 Vermisste, dazu bei der Luftwaffe 1542 Tote, 3980 Verwundete und 1378 Vermisste.

Anders als die Sowjets, denen ja nach ihrer ganzen Vergangenheit jeder Aspekt vor dem Leben fehlt, empfinden wir alle diese Opfer mit tiefem Schmerz. Er ist bestes deutsches Blut, das im Osten geflossen ist, es sind wertvolle deutsche Männer, die dort im Kampf für Führer, Volk und Vaterland gefallen sind.

Gewiß sind die Verluste auch im Osten gegenüber dem Weltkrieg weit geringer, betragen die bisherigen Gesamtverluste eines Feldzuges von fast vierteljährlicher Dauer auf einer Front von 2500 Kilometer etwa das gleiche, was eine einzige Materialschlacht des Weltkrieges im Westen gefordert hat. Aber auch so noch ist die Tragik dieses Kampfes groß. Für jeden Mann aber, der im Osten gefallen ist, ist ein neuer eingeschlossen, besetzt von dem gleichen Willen zum Sieg, bereit, seine ganze Kraft einzusetzen, auf daß Deutschlands Zukunft gesichert wird und unser Volk in Zukunft unangefastet sich der Arbeit und den Werken des Friedens widmen kann.

Sowjetische Feldbefestigungen durchbrochen

In einem Abschnitt im Süden der Ostfront leisteten die Volksgewissen in den Kämpfen am 18. 9. hartnäckigen Widerstand in Feldbefestigungen, die durch zahlreiche Minenfelder und andere Hindernisse gesichert waren. Deutsche Pioniere räumten jedoch schnell die sowjetischen Minenfelder auf und durchbrachen in fühnem Ansturm die Feldbefestigungen. 40 sowjetische Betonbunker wurden von den Pionieren außer Gefecht gesetzt. Außerdem wurden zahlreiche wichtige Anlagen der erz- und holzverarbeitenden Industrie erobert.

Kühner Angriff deutscher Panzer

Einen kühnen Angriff führten deutsche Panzerkampfwagen am 18. 9. im Südschnitt der Ostfront aus. Sie drangen an einer Flusslauf, eroberten in schnellem Angriff eine Brücke und bildeten auf dem jenseitigen Ufer einen Brückenkopf. Aus diesem Brückenkopf heraus wurde der Vorstoß der deutschen Panzerkampfwagen ihre Zeit darauf weiter vorgetragen. Bei ihrem Angriff stießen die deutschen Panzer auf eine sowjetische Eisenbahnlinie, die noch in Betrieb war. Die deutschen Panzerkampfwagen vernichteten hier einen sowjetischen Panzerzug und brachten einen Munitionszug zur Explosion. Dadurch wurde die Bahnlinie unterbrochen.

5500 Gefangene in zwei Tagen

Mit besonderem Erfolg kämpften am 16. und 17. September deutsche Panzerkampfwagen im Südschnitt der Ostfront. In verzweifelten Angriffen versuchten die Volksgewissen am 16. 9. das Vordringen der deutschen Truppen aufzuhalten. Im Gegenstoß warfen jedoch die deutschen Panzerkampfwagen die angreifenden sowjetischen Truppen zurück. Die noch am Abend des 16. 9. durchgeführte Panzerklärung in diesem Kampfraum stellte weitere bolschewistische Truppenansammlungen mit Artillerie und Panzerkampfwagen fest, gegen die die deutschen Panzerkampfwagen in den ersten Stunden des 17. 9. überraschend vorstießen.

Obwohl die Sowjets hartnäckig Widerstand leisteten und besonders ein Wald-

In Kiew eingedrungen

Die Reichskriegsflagge auf der Zitadelle

OAB. Aus dem Führerhauptquartier, 19. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Zuge der heute bekanntgegebenen Umfassungssoperationen wurde auch der Angriff gegen die ukrainische Hauptstadt Kiew eingeleitet. Nach kühnem Durchbruch durch die stark ausgebauten Befestigungen auf dem Westufer des Dnepr sind unsere Truppen in die Stadt eingedrungen. Auf der Zitadelle weht seit heute vormittag die Reichskriegsflagge.

Poltawa genommen

OAB. Aus dem Führerhauptquartier, 19. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Truppen, die nach dem Uebergang über den Dnepr bei Krementschug den Angriff auch nach Nordosten fortsetzten, haben Poltawa, 120 Kilometer südwestlich Charkow, genommen.

Die Kämpfe um Kiew, nachdem die deutschen Panzerkampfwagen mehrere Ortschaften nach heftigen Straßenkämpfen. Der Widerstand der Sowjets wurde überall gebrochen, einzelne sowjetische Abteilungen wurden vollständig vernichtet. Ein Verband der deutschen Panzerkampfwagen stieß im Verlauf der Kämpfe in die Flanke rückwärtiger sowjetischer Kolonnen vor. Unter schweren blutigen Verlusten wurden die bolschewistischen Kolonnen zertrümmert.

In den erfolgreichen Kämpfen beider Tage wurden 5500 Gefangene gemacht und zahlreiche sowjetische Panzerkampfwagen und Geschütze vernichtet oder erbeutet. Außerdem verloren die Sowjets 350 Kraftfahrzeuge und mehrere Flugzeuge.

Sowjetkavallerie gegen deutsche Maschinen-gewehre

Mit verzweifelten Gegenangriffen versuchten die Sowjets an mehreren Stellen im Südschnitt der Ostfront das stete Vordringen der deutschen Truppen aufzuhalten. In den Morgenstunden des 18. 9. ließen die Volksgewissen im Kampfabschnitt zweier deutscher Divisionen Kavallerieschwadronen gegen die deutschen Stellungen anreiten. Die sowjetischen Schwadronen wurden vollständig aufgerieben. Die Volksgewissen erlitten schwerste blutige Verluste.

Britischer Angriff abgeschlagen

Der italienische Wehrmachtsbericht

OAB. Rom, 19. Sept. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Von den Landfronten in Nordafrika ist nichts von Bedeutung zu melden. Erneute Luftangriffe englischer Flugzeuge auf Benghasi und Tripolis.

Von unseren, auf Fahrt befindlichen Handelschiffen wurden außer dem im gestrigen Wehrmachtsbericht gemeldeten Flugzeug noch zwei Flugzeuge abgeschossen.

In Ostafrika verlor der Gegner, im Schutz dichten Nebels vorgeschobene Stellungen im Abschnitt Uolkefit angreifen. Der Feind wurde durch die sofortige Gegenwirkung unserer Truppen und das wirksame Eingreifen unserer Artillerie in die Flucht geschlagen und ließ zahlreiche Tote auf dem Kampfplatz zurück.

Neue Ritterkreuzträger

OAB. Berlin, 19. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

Oberst Dr. Meyer, Kommandeur eines Infanterie-Regiments;

Oberst Heinrichs, Kommandeur eines Infanterie-Regiments.

Bitte etwas freundlicher!

Es ist schon so: der Ton macht die Musik auch in Bezug auf jene so unhöflich klingenden Töne, die uns so ab und zu von verschiedenen Seiten entgegenkommen. Da kommt es dann gegenseitig zu Gefühlsausbrüchen, die sich von schlecht verhohlenen Hohn über ein mitteilvolles Lächeln bis zu unhöflichsten Ausdrücken steigern können.

Gerade in Zeiten, wo das deutsche Volk seine ganzen Kräfte zusammenfaßt für das große Ziel unseres Lebensrechtes, da erst recht dürfen wir uns nicht von Stimmungen überrennen lassen und die Höflichkeit gegenüber unseren Volksgenossen als verschwenderische Umgangsform betrachten. Unser Umgangsston bestimmt in mancher Hinsicht die allgemeine Stimmung und beeinflusst Arbeitsfreude und Arbeitsleistung. Müssen wir uns denn dabei wirklich anfeinden wie Hund und Kacke, wenn wir uns gegenseitig um etwas angehen? Geht es nicht anders auch?

Da lobe ich mir jene fleißige Geschäftsfrau, die trotz vieler Unannehmlichkeiten, die so das tägliche Leben mit sich bringt, für ihre Kunden, die gerne etwas Begehrtes hätten, das aber gerade nicht vorhanden ist, immer so viel Höflichkeit aufbringt, um ihnen in freundlichem Tone zu sagen: „Es tut mir leid, aber ich kann Ihnen heute damit nicht dienen, vielleicht in den nächsten Tagen.“ Das klingt doch wirklich so, wie Volksgenossen zueinander sprechen, die sich darüber im klaren sind, daß sie alle aufeinander angewiesen sind.

Unsere tapferen Soldaten setzen ihr Höchstes gerade für unsere Zukunft ein, und da wollen wir uns in der Heimat mit lächerlichen Stimmungen herumschlagen und uns gegenseitig das Leben erschweren? Nein, das lohnt sich wirklich nicht. Nun — deshalb, Herr Nachbar, bitte etwas freundlicher, das lohnt sich bestimmt. (NSG.)

Halver

Amtsälteste und Gemeinderäte tagten

Unter dem Vorsitz von Amtsbürgermeister Steller fanden im Gasthof zur Lehe eine Sitzung der Amtsältesten und anschließend eine Sitzung der Gemeinderäte der Gemeinde Halver statt. In der Sitzung der Amtsältesten wurde über den Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken verhandelt.

Die Gemeinderäte befaßten sich unter anderem ebenfalls mit Grundstücksangelegenheiten. Zur Herbeiführung klarer Grenz- und Eigentumsverhältnisse sollen vom Amt einige Parzellen erworben und andererseits einige Parzellen an das Amt verkauft werden. Einem Antrag der Baugenossenschaft Halver auf Ueberlassung eines Baugrundstückes an der Pechstraße für den Bauanwärter Kiedel wird entsprochen. Von dem Kaufmann Cornelius Schürmann wurde ein Waldgrundstück erworben. Dem Antrag des Kaufmanns Erich Fernholz auf Ueberlassung eines Bauplatzes kann zur Zeit noch nicht stattgegeben werden, weil das fragliche Grundstück noch nicht frei ist. Es soll Fernholz aber ein Vorkaufrecht für dieses Grundstück eingeräumt werden. Der Erlaß einer neuen Gebührenordnung für die Mittelschule soll erfolgen. Die Ordnung bringt die Anpassung der Sätze für die Geschwisterermäßigungen an diejenigen der übrigen höheren Schulen. Außerdem fällt der Auswärtigenzuschlag fort. Für die bisher nicht benannten Straßenteile an der Siedlung am Desterberg soll die Benennung „Desterberg“, für die zwischen Hagenener- und Laubestraße entfallende neue Straße die Benennung „Lütgenheide“ beantragt werden.

Das Schienennetz im Kreis Altena-Lüdenscheid

ist größer als man gemeinhin annimmt. 150 Kilometer auf Staatsbahnen beträgt sie. Davon entfallen auf Staatsbahnen etwa 105 Kilometer, auf die Bahnanlagen des Kreises Altena etwa 40 Kilometer. Die Anlage der Bahnanlagen wurde bestimmt durch das Renne- und Volmetal. Auf die Ruhr-Siegbahn, die bei Nachrodt den Kreis berührt und ihn südlich Plettenberg verläßt, entfallen rund 30 Kilometer, auf die Volmetalbahn rund 27 Kilometer. Beide laufen, durch Bergmassive getrennt, in 10 bis 20 Kilometer Entfernung fast parallel. Eine durchgehende Verbindung zwischen beiden Linien ist nicht vorhanden, obwohl eine solche Verbindung recht wünschenswert wäre. Sie berühren sich gewissermaßen nur vorübergehend in Lüdenscheid, wo die Linie Lüdenscheid — Brügge, 6,5 Kilometer lang, mit den Kreisbahnlängen Altena-Lüdenscheid, 13,6 Kilometer und Lüdenscheid-Werdohl, 16,4 Kilometer, Fühlung nimmt. Infolge der verschiedenen Spurweite ist ein unmittelbarer Übergang nicht möglich. Von der Ruhr-Siegbahn zweigt in Plettenberg die Linie nach Herscheid, 16 Kilometer lang, ab. Sie ist Stichbahn geblieben, da die geplante Durchführung nach Lüdenscheid unterblieben ist. Zu nennen ist hier noch die Plettenberger Straßenbahn,

Dort Kindererlend - hier Kinderglück

Wohl in allen Sprachen der Welt gibt es Worte, die so sehr Ausdruck der Grundhaltung des Volkes sind, daß sie sich nur schwer oder mangelhaft in eine andere Sprache übersetzen lassen. So ist das Wort „Kindergarten“ in einem so vollkommenen Maße Ausdruck des deutschen Gemütes, daß es unverfälscht von anderen Weltsprachen übernommen wurde.

Auch im Sprachgebrauch des Bolschewisten gibt es ein Wort, das den Folgewirkungen des bolschewistischen Systems auf die Jugend so sehr entspricht, daß es allmählich auch einen internationalen Begriff darstellt. Dieses Wort heißt: „Befristung“ und ist der Ausdruck für verwahrloste, elternlose Kinder. Eine ganze Welt liegt zwischen diesen beiden Worten. Es ist derselbe Unterschied, der zwischen der deutschen Kultur und der bolschewistischen Zerkleinerung aller menschlichen Werte, insbesondere der Reinheit der Kinderseele, besteht.

Bürgerkrieg und Hungerjahre warfen in den Jahren von 1917-21 Millionen von Kindern in der Sowjetunion auf die Straße, nahmen ihnen die Eltern, machten sie obdachlos und lieferten sie der Verwahrlosung aus. Die verwahrlosten Kinder wurden zu einer wahren Landplage, und die Sowjetregierung sah sich genötigt, „Kinderhäuser“ zu gründen, Asyl, die sich zu Lasterhöhlen entwickelten. Die Aufsicht war ungenügend und die den Kindern eingeimpften marxistischen „Moralbegriffe“ zerfielen in die letzten guten Reste. Wie eine Seuche breitete sich das Kindererlend aus. Die verschiedenen Bekämpfungsmethoden, wie die Schaffung von Zwangsarbeitslagern und die Einführung der Todesstrafe für Kinder vom

12. Lebensjahre ab, sind kennzeichnend. All das ist nicht merkwürdig in einem Land, wo alle Bindungen von Ehe und Familie aufgelöst wurden und Millionen von unehelichen Kindern einem erbärmlichen Leben ausgeliefert sind. Sinzu kam eine schamlose Ausbeutung der Arbeitskräfte der Kinder.

Unsere Soldaten erhalten immer furchtbarere Eindrücke des Kindererlends und der Kinderverwahrlosung in diesem „Paradies der Jugend“. Als Familienväter oder Brüder von jüngeren Geschwistern sehen sie in plastischer Wirklichkeit den Unterschied zwischen den Wirkungen des Bolschewismus und den Wirkungen des Nationalsozialismus auf die Jugend.

In Deutschland sorgt das große Hilfswerk „Mutter und Kind“ der NSDAP dafür, daß Mütter und Kinder des Volkes gesund und lebensstark werden und bleiben. Viele Tausende von Kindergärten, das Kinder- und Jugendherstellungswerk, die Betreuung der Jugend in den Betrieben, der durch vorbildliche Gesetze gewährleistete Kinder- und Jugendschutz, die Erziehung der Jugend zu tüchtigen und arbeitsamen Mitgliedern der Volksgemeinschaft durch die verschiedenen Organisationen und Einrichtungen helfen mit.

Wenn es den Bolschewisten gelungen wäre, in Deutschland einzudringen, hätte auch das schöne Wort „Kindergarten“ keine Gültigkeit mehr gehabt; an seiner Stelle wäre das Wort von den verwahrlosten Kindern in die Sprachen der europäischen Völker gerückt. Dank den unvergleichlichen Taten der deutschen Soldaten bleibt es bei dem Kindergarten! (NSG)

Zugelaufen: ein Jagdhund.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.

Schalksmühle

Gesunden: zwei Schlüsseln.

Eigentumsansprüche sind in der Verwaltungs-Geschäftsstelle Schalksmühle geltend zu machen.

Dahlebrück.

Sängertreffen.

Am morgigen Sonntag erwartet der Männer-Gesang-Verein „Glocke“, Dahlebrück den ebenfalls unter Leitung seines Chormeisters Alfred Böllinghaus (Hagen-Hafpe) stehenden Männerchor „Friedenshöhe“, Wilspe. Die Sängerkameraden von der „Glocke“ finden sich um 14.30 Uhr im Vereinslokal Hotel Hende ein. (f)

Brügge

Mitgliederversammlung der Partei.

Im Saale des Gasthofes zur Post hatten sich die Parteigenossen und Parteianwärter zu einer Mitgliederversammlung eingefunden, die von dem Ortsgruppenleiter Lynker eröffnet wurde. Nach Begrüßung des Redners des Abends, Kreiswart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Pg. Effer, Lüdenscheid, sprach dieser in ausführlicher Weise über das Deutsche Volkswirtschaftswerk, das nunmehr auch den Volksgenossen im Bereiche unserer Ortsgruppe Gelegenheit geben will, ihr allgemeines Wissen zu vertiefen. Lebhafter Beifall folgte den Worten des Redners. Der Ortsgruppenleiter sprach hierauf zur Lage, wobei er besonders unserer siegreichen

Soldaten gedachte. Anschließend verpflichtete er eine Anzahl Parteianwärter und handigte ihnen die Mitgliedskarte aus.

Zellenabend der Zelle 05.

Die Zelle 05 versammelte sich am Dienstag, dem 23. Sept. um 20.30 Uhr im Lokal Berthmann, Obenbach unter Leitung des Zellenleiters Walter Turr.

KdF-Veranstaltung.

Gegenüber dem Dienstplan beginnt die erste KdF-Veranstaltung am morgigen Sonntag, sondern am nächsten Sonntag, dem 28. September. Wir kommen hierauf noch zurück.

Meinerzhagen

Ernteeinfahrt zum Wochenende.

Auch zu diesem Wochenende tritt die Partei zum Ernteeinfahrt an. Bauern und Landwirte, die Arbeitskräfte benötigen, melden dies dem Ortsbauernführer oder dem Bereitschaftsleiter Pg. Heinrich Brinkmann (Postamt) direkt.

Breckerfeld

Ueberraschender „Erfolg“, seines „forschen“ Auftretens.

Vor dem Hagener Amtsgericht hatten sich fünf Personen, alles Verwandte, wegen unbefugten Betretens des Bahnkörpers der Hagener Straßenbahn zu verantworten. Es handelte sich um eine wirklich nicht außergewöhnlich wichtige Sache, die man gut ohne besondere Erregung und besonderen Kraftaufwand von seiten der Angeklagten zu einem befriedigenden Ende führen konnte. Der erste Angeklagte Paul W. glaubte aber wohl, nur durch ein besonders forsches, richtig genannt freches Auftreten, etwas erreichen zu können. Was er erreichte war, daß er wegen unbefugten Betretens vor Gericht zu einer Haftstrafe von zwei Tagen verurteilt wurde und gleich dableiben mußte. Im übrigen erhielten die fünf Angeklagten jeder eine Geldstrafe von 5 Mark. Diese Bestrafung mögen sich alle die Breckerfelder Volksgenossen und Volksgenossinnen zur Lehre dienen lassen, die, wie behauptet wird, täglich den Weg über den Bahnkörper benutzen. Das ist verboten und unter Strafe gestellt! (pn.)

Die Umtauschfrist von Brot in Zuder-

Brot zum Markten nicht versäumen.

Bis zum 30. September werden bei den Ernährungsämtern (Markenstellen) die nicht ausgenutzten Brotmarken der 26. und 27. Zuteilungsperiode (28. Juli bis 21. September) gegen Zuder umgetauscht. Bis zu diesem Termin können auch noch Reise- und Gaststättenmarken sowie die Einzelabschnitte der Reichszuteilungskarte für Urlauber in Reichszudemärkten umgetauscht werden. Für Brotmarken in einer Menge von 500 Gramm gibt es dann eine Reichszudemärke zu 125 Gramm, die bis zum 31. Oktober 1941 eingelöst werden muß, nach diesem Termin verliert sie ihre Gültigkeit. Es gibt wohl keine Hausfrau, die nicht gern von diesem Angebot Gebrauch macht. Wer Marken übrig hatte, hat auch schon die erste Umtausch-

Fallobst - richtig verwerten

Der deutsche Obstbaumbestand hat bekanntlich durch die harten Frostperioden des Winters 1939-40 erheblich gelitten. Ein großer Bestand an Obstbäumen aller Art ist ausgefallen, und diese Einbußen sind bis auf weiteres nicht zu ersetzen. Es muß darum gerade in diesen Wochen mit der vielfach noch vertretenen Meinung ausgeräumt werden, daß man Fallobst sich selbst überlassen müsse, daß man es praktisch also nicht verwerten könne. Jeder Besitzer eines Obstgartens sollte daher in diesen Wochen sorgfältig auch das Fallobst sammeln, vor allem Äpfel, Birnen und Pflaumen. Wenn dieses Obst auch nicht mehr dazu geeignet ist, als Tafelobst zu dienen, so eignet es sich doch zur Herstellung von Markmeladen, Gelees und Obstsaften. Auch zu Trockenobst lassen sich diese Mengen verwerten. Allerdings sollte man bei dieser Verwertungsart nur reifes Obst nehmen. Ob man nun Trockenobst herstellt, Markmeladen, Gelees und dergleichen, immer ist darauf zu achten, daß alle schlechten faulen Stellen entfernt werden, da sonst die Fäulnis weiter um sich greift. Verwertet werden aber muß das Fallobst in jedem Fall, denn gerade in der heutigen Zeit ist es unmöglich, auf diesen Teil des Obstansatzes zu verzichten, der im Gesamten gesehen recht beträchtliche Quantitäten ergibt. (W.)

frist wahrgenommen. Natürlich sind nicht in jedem Haushalt Brotmarken übriggeblieben, genau so wie es Fälle gibt, wo die Brotmarken wie bisher der NSDAP abgegeben werden, da die Zuderzuteilung ausreicht. Aber wer auch nur 500 Gramm Brotmarken gespart hat, holt sich gern dafür ein Viertel Pfund Zuder und beruhigt obendrein jene ängstlichen Gemüter, die etwas gehört haben wollen, daß man ihnen später die umgetauschte Brotmarkenmenge für immer von der Zuteilung abzieht. Davon kann natürlich keine Rede sein, zumal auch in einem Haushalt, der immer sein Brot aufbraucht, vorübergehend aus irgendwelchen Gründen wie Krankheit, Diätkost, usw. einmal weniger Brot gebraucht wird. Es ist nur selbstverständlich, daß man die dadurch erhaltenen Marken in Zudermarken umtauscht. (NSG)

Neuer NSDAP-Lehrgang für Frauen.

Seit Ende vorigen Sommers haben wir in gewissen Abständen über einen Lehrgang für Frauen aus allen Turn- und Sportvereinen des Kreises Renne-Volme berichtet, bei dem die Teilnehmerinnen zu Übungsleiterinnen und Lehrwartinnen im NSDAP ausgebildet wurden. Diese durch Initiative der Kreisfrauenwartin Käthe Steinberg, Schwerte, und der Fachwartin für Turnen Biesel Hill, Herbolz, eingeführte Lehrtätigkeit brachte außerordentlich gute Erfolge und vermittelte zahlreichen Frauen und Mädchen umfassende Kenntnisse auf allen für Frauen geeigneten Gebieten der Leibesübungen. Nun soll diese

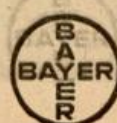
Der Führer spricht:

„Möge sich die deutsche Heimat durch ihre Haltung und ihren eigenen Opfergeist den Selbsten ihrer Söhne würdig erweisen!“ Bringe darum dein Opfer am 1. Opfersonntag zum Kriegswinterhilfswerk 1941-42! (NSG.)

Lehrtätigkeit noch wesentlich verstärkt werden. In einer Kreisschule werden für ein Jahr alle Frauen und Mädchen bereit, die Lust und Veranlagung dazu haben, später als Übungsleiterinnen oder Lehrwartinnen in ihren Vereinen tätig zu sein. Als Lehrpersonen stehen außer den schon oben genannten Frauen erstklassige Fachkräfte auf allen Gebieten zur Verfügung. Die Kreisschule wird einmal im Monat während eines Sonntages abgehalten und wechselt ständig den Ort der Durchführung. Einmalig wird sie am kommenden Sonntag, dem 21. September in Werdohl in Erscheinung treten und um 11 Uhr in der Jahnturnhalle eröffnet. Teilnehmen können alle Frauen und Mädchen aus den NSDAP-Vereinen. Nach einem Jahr werden alle Teilnehmerinnen einer praktischen und theoretischen Prüfung unterzogen und nach Bestehen derselben mit einem Zeugnis ausgezeichnet, das einheitlich in ganz Westfalen eingeführt wird. es..

Wie entsteht ein „Bayer“-Arzneimittel?

„Bayer“-Arzneimittel entstehen in systematischer wissenschaftlicher Arbeit. Die Herstellung wird dauernd sorgfältig überwacht. Das „Bayer“-Kreuz bürgt dafür, daß bei der Herstellung von „Bayer“-Arzneimitteln das Höchstmäß an Verantwortung beachtet wird.



„SA-Wehrmänner im Pionierdienst“

Wie baut man eine 4-Tonnen Brücke?

Ein kräftiger Burische baut sich vor dem Sturmführer auf: „Ich bin vorige Woche gemustert worden, nämlich für alle Waffengattungen. Nun soll ich mich bei Ihnen zur vor-militärischen Wehrerziehung melden.“

„In Ordnung“, sagt der Sturmführer. „Nee, eigentlich nicht. Sie haben doch hier eine Pioniermannschaft der SA, und ich wollte lieber Kradschüler werden, bin alter Motorradhase!“

Der Pioniersturmführer lenkt das schon. Da muß er also erst mal auflären. Die vor-militärische Sonderausbildung der SA wird in enger Zusammenarbeit mit den Wehrerziehungsstellen durchgeführt. Alle Männer, die auf Grund des Musterungsergebnisses für eine Spezialwaffe vorgezogen sind, werden der SA namhaft gemacht und von deren Sonder-einheiten zur vormilitärischen Wehrerziehung herangezogen. Auf diese Weise landet mancher bei den Kriegswachmannschaften der Pionier-SA, der sich zunächst vielleicht gar nicht zum Pionier geboren fühlt.

Der moderne Krieg stellt an die Truppenführung oft Anforderungen, die den eigenen Arbeitsbereich sprengen und an sich in den Wirkungsbereich anderer Waffen fallen. So bringt der „Blitzkrieg“ mit seinen energiegeladenen Vorstößen der schnellen Truppen oft Lagen, in denen zur Überwindung von Sperren oder sonstigen Hindernissen nicht erst gewartet werden kann, bis „Pioniere nach vorn“ gerufen sind. Da muß sofort gehandelt werden. Ob das nun Panzerschützen, Kradschützen oder Reiter sind, die vor einem solchen Hindernis haltmachen müssen, spielt keine Rolle, sie müssen ganz einfach hinüber. Deshalb sind Männer auf pionierteknischer Vorbildung bei allen Waffen erwünscht und auch vorhanden.

Die vormilitärische Pionierausbildung ist daher auch für solche Männer von Bedeutung, die später nicht zu den Pionieren eingezogen werden. Ihre dort erworbenen Kenntnisse kommen jeder Truppengattung zugute. Andererseits ist die vormilitärische Pionierausbildung wie die aller anderen Sonder-einheiten der SA mit einer planmäßigen Grundausbildung verbunden, so daß diese Wehrmänner die für alle Waffen gleichen soldatischen Grundkenntnisse mitbringen.

„So“, sagt der Sturmführer zu dem neuen Mann, „nun kommen Sie mal mit in den Unterrichtsraum. Es ist gerade Dienst, und da können Sie selbst sehen, was Sie bei uns alles lernen.“

Auf dem Tisch steht ein viereckiger Kasten, 1,50 Meter lang. Der Sturmführer klappt die Deckel auf. Es ist ein Brückenmodell, in allen Einzelheiten nach der Heerespioniervorschrift maßstabgerecht gebaut. Der Erbauer des Modells steht längst in der Wehrmacht; er ist von Beruf Hilfsarbeiter und ohne jede handwerkliche Ausbildung. Im Pioniersturm lernte er dies kleine Kunstwerk selbständig herstellen. Technische Modelle der verschiedensten Pionierarbeiten stehen auf der Kammer, alles vom Turm selbst hergestellt. Sie bilden eine wesentliche Stütze für den Unterricht.

„Wehrmann Klemm“, erklären Sie das Modell!“

Der bringt stramm auf und tritt an den Kasten heran:

„Wir haben hier das Modell einer behelfsmäßig mit vorbereitetem Material gebauten 4-Tonnen-Brücke. Es stellt die verschiedenen Arten von Unterbauten des Behelfsbrückenbaus dar.“

„Flott und ohne Hemmung erklärt der Wehrmann den Aufbau, beginnend beim „Endauf-lager“, dem Uferbalken, die den Übergang vom Festland zur eigentlichen Brücke bilden und mittels Bretter- oder Bohlenkapeln unterstützt werden; er erläutert die verschiedenen „Mittelunterstützungen“, Schwell- und Pfahlbock, wie sie in der Sprache des Pioniers heißen, erzählt von Unter- und Ueberbau, Stützenbalken oder -trägern, von Trag- und Fahrbelag, von Raddelbalken und Geländer. Alles mehr oder weniger fremde Begriffe für den Laien. Da ist die Rede von Stichen und Wunden, den Befestigungsarten mittels Tauern und Leinen.“

„Toll“, denkt der Neue, er ist längst mächtig interessiert. Wie selbstverständlich hat er sich unter die übrigen Wehrmänner gereiht. Er macht ein Gesicht wie jemand, dem frühere Versäumnisse bewußt und neue Verpflichtungen klar werden.

Wie bei allen Sonder-einheiten der SA wird in den Kriegswachmannschaften der Pionier-SA zunächst die soldatische Grundausbildung gepflegt. Die Ausbildung im Gelände, Sport und Schießen formen auf der Grundlage der SA-Wehrabzeichenbedingungen in Haltung, Wissen und Können den soldatischen Mann. Die weltanschauliche Ausbildung weckt und fördert die wehrgeistigen Eigenschaften; und dann erst wird aus dem körperlich und seelisch wehrbereiten und wehrfähigen Wehrmann der tüchtige Pionier herangebildet.

Aufgebaut auf die Heeresdienstvorschriften für Pioniere, bestimmt der Dienstplan in abwechslungsreicher Folge die Vermittlung der Kenntnisse und Fertigkeiten im Fahren auf dem Wasser, dazu gehört u. a. auch rudern, streichen, paddeln, treideln, dann Stiche und Bunde, Einzelverbindungen für Behelfsbrückenbau, die Ausbildung in Folgetrupps (Bretter- und Balkentrupps), ferner Material- und Werkzeugkunde, die Herstellung einfacher behelfsmäßiger Uebersehmittel und schließlich der Schanzengebrauch.

Das ist eine Ausbildung, wie sie den einfachen Erfordernissen des Pionierdienstes entspricht und eine wertvolle Hilfe für die Grundaufgaben des Heeres darstellt. In welchem Umfang eine Erweiterung dieser Kenntnisse stattfinden kann, ist natürlich eine Frage der Ausbildungszeit. Bleibt der Wehrmann länger in der Wehrmannschaft, dann wird das in den Grundzügen Erlernte praktisch vervollständigt. Auf dem Übungsplatz werden Brücken bis zu einer Tragfähigkeit von 4 Tonnen errichtet, und bei dem vorwiegend an Bächen, Flüssen und Teichen stattfindenden Wasserdienst werden die verschiedensten Behelfswasserfahrzeuge und Uebersehmittel gebaut. Die Kenntnisse des Wehrmannes werden dabei so weit gefestigt, daß er in der Lage ist, die notwendigen Berechnungen, z. B. für die Tragfähigkeit eines Uebersehmittels, vorzunehmen. Wie gründlich und umfassend bei ausreichender Ausbildungszeit gearbeitet wird, geht daraus hervor, daß der Wehrmann in der Lage sein muß, innerhalb einer Viertelstunde unter Benutzung von leeren Tonnen, Brettern und ähnlichen Behelfsmitteln eine „Spinne“ zum Ueberfahren von Mannschaften oder Material zu bauen.

Dazu kommt der Unterricht im Sprengdienst sowie im Brennen und Schweißen, Kenntnissen also, die zur Befestigung von Beton- oder Eisenhindernissen unerlässlich sind.

So werden in den Pionierstürmen der SA ständig viele tausend Männer herangebildet, die nicht nur der Pionierwaffe, sondern auch allen anderen Heeresstellen ständig einen Nachwuchs stellen, der wegen seiner gründlichen pionierteknischen Vorkenntnisse willkommen ist. Die Männer selbst aber haben sich dadurch den Weg für den Wehrdienst und ihr späteres Fortkommen geebnet.

Pionier kann jeder werden, der Lust und Liebe mitbringt. Wenn auch für die Pionierwaffe Männer aus dem Bauhandwerk, Techniker, Ingenieure bevorzugt werden, so hat andererseits die Erfahrung gezeigt, daß solche beruflichen Voraussetzungen nicht unerlässlich nötig sind, sondern durch Interesse und Dienst-eifer in den Kriegswachmannschaften der Pionierstürme wettgemacht werden.

SA-Obertruppführer Paul Schmidt.

Ein Schüler aus Evingen wurde Reichsfieger.

Evingen. Der Schüler Karl Boswin-kei, Evingen, hat das maßgetreue Modell eines Torpedobootszerstörers geschaffen, das schon in der Ortsausstellung besonders gefiel. Es wanderte sodann über die Gaugausstellung in Dortmund zur Reichsausstellung in Köln. Dort trug ihm die Arbeit den Titel eines Reichsfiegers ein. Als Preis erhielt der tüchtige Schüler einen großen Werkzeugkasten. Außerdem winkt ihm noch eine Reise nach Berlin, wo er zusammen mit anderen Reichsfie-gern Gast der Marine sein wird.

Zahlreiche Meisterschaftsspiele

Kommt Lüdenscheld 08 zu den ersten Punkten? — Göt spielt gegen Altana.

Großveranstaltung der Jugend in Jzerlohn.

Der morgige Sonntag bringt einen sehr umfangreichen Spielbetrieb in den beiden Fußballklassen. In allen Gruppen kommt es dabei zu interessanten Kämpfen, und da gerade die Meisterschaftsspiele immer besonders spannende Momente hervorbringen, wird auch für die Sportanhänger überall eine Möglichkeit gegeben sein, sich als Zuschauer zu betätigen.

Bei den Spielen der 1. Klasse sind wir vor allem auf das Abschneiden der Sportfreunde 08 Lüdenscheld gespannt, die auf eigenem Platz spielen und ihren ersten Meisterschafts-sieg erringen müßten. Auf der Göt tritt Altana an, eine Mannschaft, die auch in Lüdenscheld viele Sympathien hat. In dieser Gruppe spielen auch die uns interessierenden Vereine aus dem Volmetal, von denen wir erwarten, daß sie mit annehmbaren Ergebnissen antworten werden.

Die Jugend hat eine bedeutende Großver-anstaltung in Jzerlohn, bei der die Hitler-jungen und WdM-Mädels unserer engeren Heimat mit in Aktion treten werden.

Meisterschaftsspiele, 1. Klasse

Staffel Sauerland, Untergruppe Hagen.

Sportfr. Lüdenscheld 08 — Sp. G. Grüne
Germ. Boelersheide — TSV Hagen 72
TuS Wilspe — TSG Herbede 63
TuS Schwelm 95 — TSC Hagen
WV Schwerte — SC Schwelm 06.

Alle Mannschaften der Untergruppe Hagen sind morgen beschäftigt. In Lüdenscheld werden die Sportfreunde 08 wohl zu ihren ersten Punkten kommen. Ziemlich ausgeglichen wird der Hager Lokalkampf zwischen Boelersheide und den 72ern verlaufen, wo beide Vereine Aussichten für den Sieg haben. Wilspe wird gegen Herbede keinen erfolgreichen Widerstand leisten können und Schwelm 95 kann dem TSC Hagen nicht im geringsten den Weg zum Sieg verlegen. Knapp aber sicher werden auch die Schwelmer in Schwerte das Feld zu behaupten wissen. Diese kurz ange deuteten Erfolgsaussichten der einzelnen Mannschaften können jedoch durch Ueberraschungssiege über den Haufen geworfen werden, denn gerade jetzt im Anfang der Spiele verfügen alle Mannschaften noch über eine ungebrochene Kampfkraft.

Sportfr. Lüdenscheld 08 — Sp. G. Grüne

Die Sportfreunde 08 empfangen morgen nachmittag auf dem Platz die Grüner, die ihnen schon bei den Ausscheidungs-spielen zur Kreismeisterschaft gegenüber standen und damals einen erbitterten Widerstand entgegen-setzten. Auch für dieses Spiel ist zu erwarten, daß sich die Gäste mit aller Kraft gegen eine Niederlage wehren werden, doch die Lüdenschel-der werden unter allen Umständen den Sieg erzwingen müssen, um nicht schon bei Beginn der Meisterschaftskämpfe abzufallen. Nach den in den beiden bisherigen Spielen gezeigten Leistungen sollte es aber möglich sein, die Grün-ner sicher zu schlagen. Voraussetzung ist natürlich, daß sich die Ober einer in Aufbau und Durchführung rationellen Spielweise befleißigen. Vor allem darf die Kämpferreihe nicht zu weit zurückbleiben, sondern muß bestrebt sein, die Linie zum Sturm nicht zu groß werden zu lassen, da gerade hierdurch eine Bezwingung der Gäste erleichtert wird. Und im Torfuß empfehlen wir den Lüdenscheldern, nicht lange warten, sondern möglichst früh und schnell schießen. Falls diese Ausführungen beherzigt werden, ist uns um einen Erfolg der Ober nicht lange.

Staffel Sauerland, Untergruppe Arnsberg.

TSV Wiede — Sp. Sp. Hünen 09
SC Arnsberg — Jahn Werdohl
TuS Reheim — TuS Wiede.

Wiede wird durch Hüften eine weitere hohe Niederlage hinnehmen müssen, die auch durch den Vorteil des eigenen Platzes nicht aufgehoben wird. Werdohl muß in Arnsberg schon kämpfen, wenn die Punkte zur Venne kommen sollen. Reheim dagegen hat es nicht allzu schwer, Wiede mit den ersten Minus-punkten zu belasten.

Staffel Siegerland.

Sportfr. Siegen — Sp. Bg. Klafeld
SSV Niederscheld — TuS A.-Marienborn
Sp. Bg. Olpe — Eintracht Siegen.

Ob sich Siegen gegen Klafeld behaupten wird, ist noch sehr fraglich, denn die Sportfreunde scheinen nicht in großer Form zu sein. Auch Niederscheldern kann vielleicht den An-sturm der Marienborner nicht ganz abschlagen und über die augenblickliche Stärke der Olper ist nicht viel bekannt, wenn auch Eintracht Siegen nicht gerade ein starker Gegner ist, so daß immerhin mit einem Siege des vorjährigen Staffelmehsters gerechnet werden kann.

Meisterschaftsspiele, 2. Klasse

Kreis Venne-Volme, Staffel Lüdenscheld.

RSV Lüdenscheld-Göt — WV. Altana
Jahn Kierspe — Sp. Bg. Hohenlimburg
Vetmathe 98 — TuS Oberbrügge.

Mit dem WV. Altana erwarten die Götter einen alten Rivalen, der ihnen einen großen Kampf liefern wird. Die Götter haben in der letzten Zeit oftmals ihre Spiele mit einer Ueberlegenheit im Felde geführt, doch am Ende nicht den gewünschten Erfolg verzeichnen können. Durch diesen lobenswerten Beschluß dürfte die Mannschaft in der Lage sein, ein achtbarer Gegner zu werden. Das dürfte auch Hohenlimburg erfahren, obgleich man auf Grund der bisherigen Erfahrungen einen Sieg der Gäste voraussetzen muß. Aber mit der Größe der Aufgaben dürfte sich auch das Können der Gäste steigern und schon in nächster Zeit zu Erfolgen führen.

Oberbrügge muß die weite Fahrt nach Vet-mathe antreten. Die Lennetaler stellen eine Mannschaft ins Feld, der die Oberbrügger wohl nicht ganz gewachsen sein dürften. Wie weit sich dabei die Kampfkraft der Mannschaft von der Volme durchsetzen vermag, muß erst abgewartet werden, doch ist wohl anzunehmen, daß sich Oberbrügge mit einem annehmbaren Resultat aus der Affäre ziehen wird.

Gesellschaftsspiel

RSV Eiserfeld — Germania Mundersbach.

Jugend

Sportfr. 08 2. — Tu SGrünwald 2.

Meisterschaftsspiele der Jugend stehen nicht auf der Terminkarte, da für diese Kämpfe nur der 2. und 4. Sonntag in jedem Monat zur Verfügung steht.

Leichtathletik und Fußball in Jzerlohn.

Zu einem großen Vergleichskampf in der Leichtathletik treffen sich morgen in Jzerlohn auf der bekannten Hans-Bernau-Kampfbahn am Seilersee die Mannschaften der HZ-Banne n. Untergaue Lüdenscheld, Arnsberg, Wanne-Eickel und Jzerlohn. Jede Mannschaft stellt für die einzelnen Kämpfe je zwei Teilnehmer und eine Staffelmannschaft. Die Lüdenschel-der Bannmannschaft hat einige sehr bewährte Kräfte in ihren Reihen und vor allem in der Klasse WdM-Werk „Glaube und Schönheit“ Aussichten, den ersten Platz zu erobern.

Innerhalb des leichtathletischen Vergleichs-kampfes stehen sich die Fußballmannschaften der Banne Jzerlohn und Lüdenscheld gegen-über. Die Vertretung des heimischen Bannes ist der Lüdenschel-der Stammmannschaft übertra-gen worden, die ja vor einiger Zeit schon lebhaft in Tätigkeit war und so nicht ungerüstet in das Spiel geht. Man kann also auf ein gutes Abschneiden hoffen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-nahme beim Heimgang unserer lieben Mutter sagen wir auf diesem Wege

unseren herzlichsten Dank

Familien Spielmann

Grünenbaum und Halver,
im September 1941.

Rasier-Apparate

Rasier - Klingen

Rasier-Messer

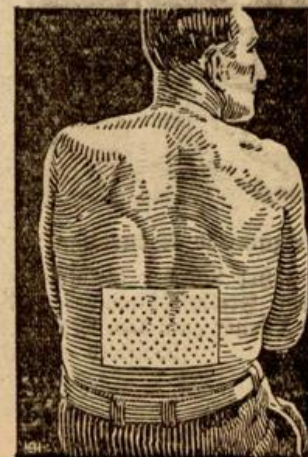
Rüchenmesser

Brotmesser

Fleischmesser usw.

empfehlen

Willy. Well jr., Halver



Rheumaplaste!

Besorgen Sie aus der Apotheke ein Rheumaplast 509 und kleben es auf die schmerzhafteste Stelle (Hüfte, Knie, Schulter, Ellenbogen usw.). Sogleich dringt frisches Blut dort hin und spült die Krankheitsstoffe fort. Sie verspüren wohlige Wärme und Ihre Schmerzen lassen nach.

Auch Ihnen hilft

Rheumaplast 509

auf elastischem Flanell (D.R.G.M.)
in jeder Apotheke

Bei Kopfschmerzen

besonders wenn sie durch Schnupfen, Stöckschmerzen und ähnliche Beschwerden verursacht sind, bringt das seit über hundert Jahren bewährte Klosterfrau-Schnupfpulver oft wohlthuende Erleichterung. Klosterfrau-Schnupfpulver wird aus wirksamen Heilkräutern hergestellt von der gleichen Firma, die den bekannt guten Klosterfrau-Melissengeist erzeugt. Sie erhalten Klosterfrau-Schnupfpulver in Originalboxen zu 50 Pfg. (Inhalt 4 Gramm), monatlang ausreichend, bei Ihrem Apotheker oder Drogerien.

Ärztliche Versorgung.

Durch den Krieg ist eine hochgradige Ueberlastung der Ärzteschaft eingetreten. Wenn jeder Volksgenosse auch im kommenden Winter die für ihn wirklich notwendige ärztliche Hilfe haben soll, so muß seitens der Bevölkerung alles vermieden werden, was eine unnötige Belastung der Ärzte bedeutet.

Es besteht daher dringende Veranlassung, die Bevölkerung wiederholt und nachdrücklich auf Folgendes aufmerksam zu machen:

- 1) Der Arzt soll nur in wirklich notwendigen Fällen in Anspruch genommen werden. Es ist heute nicht die Zeit, mit jeder kleinen Beschwerde ihn sofort aufzusuchen.
- 2) Wenn irgend möglich, soll der Arzt in der Sprechstunde aufgesucht werden. Anspruch auf ärztlichen Besuch haben nur solche Kranke, die das Bett bzw. das Haus nicht verlassen können oder dürfen und daher nicht in der Lage sind, zum Arzt zu gehen.
- 3) Besuche, die noch am gleichen Tage durchgeführt werden sollen, müssen bis spätestens 10 Uhr vormittags bestellt werden. Bei späterer Bestellung kann eine Gewähr für eine Erledigung am gleichen Tage nicht übernommen werden. Ausgenommen sind lediglich dringende Notfälle. Bei Besuchsbestellungen sind dem Arzt möglichst genaue Angaben zu machen über die Krankheitserscheinungen, ob Fieber vorliegt usw. Besuchsbestellungen durch Kinder werden in Zukunft nicht mehr angenommen.
- 4) Angehörige von Krankenkassen müssen den Behandlungsschein lt. gesetzlicher Bestimmung dem Arzt bei der ersten Behandlung unaufgefordert vorlegen. Ist das im Ausnahmefall nicht möglich, so kann der Schein, ebenfalls laut gesetzlicher Bestimmung, nachgereicht werden. Behandlungsscheine, die dem Arzt nicht innerhalb von 7 Tagen nach der ersten Behandlung zugestellt sind, braucht dieser nicht mehr anzunehmen; er ist vielmehr in diesem Fall berechtigt und verpflichtet, die erfolgte Behandlung als Privatbehandlung zu berechnen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Ärzteschaft von diesem Recht in Zukunft in jedem Fall Gebrauch machen wird, da die Nachlässigkeit in der Einreichung von Krankenscheinen inzwischen Ausmaße angenommen hat, die nicht mehr tragbar sind.

Wird Vorstehendes von allen Volksgenossen genau beachtet, dann ist die Gewähr gegeben, daß jeder Kranke zur rechten Zeit die erforderliche Behandlung erfährt.

Reichsärztekammer
Ärztl. Bezirksvereinigung
Lüdenscheid
 Der Leiter: Dr. Thomä.

Oeffentliche Mahnung.

Die Steuern und Abgaben, die im Monat September 1941 fällig sind, werden hiermit angemahnt. Der Säumniszuschlag wird vom 15. d. M. ab erhoben. Ab 25. d. M. werden die Rückstände kostenpflichtig eingezogen.

Die Amtskasse Lüdenscheid als Vollstreckungsbehörde.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Lüdenscheid.

Sonntag, den 21. September 1941 (15. Sonntag nach Trin.).

Erlöserkirche. Frühgottesdienst 8.30 Uhr: Pfarrer Köllner. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Köllner (Tauffesttag). Kindergottesdienst 11.20 Uhr: Pfarrer Köllner. — Mittwoch abend, 8 Uhr: Kriegsabendandacht, Pfarrer Köllner.

Christuskirche. Frühgottesdienst 8.30 Uhr: Pfarrer Störmer. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Störmer (Tauffesttag). Kindergottesdienst 11.20 Uhr: Pfarrer Störmer. — Mittwoch abend, 20 Uhr: Kriegsabendandacht, Pfr. Störmer.

Krankenhaus: 10 Uhr, Pastor Welsch.

Evangelische Kirchengemeinde Rahmede.

Sonntag, den 21. September 1941.

9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Lagemann.

Evangelische Kirchengemeinde Halver.

Sonntag, den 21. September 1941.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus. Vorm. 11 Uhr: Taufen, Kindergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle.

Sonntag, den 21. September 1941.

9 Uhr: Gottesdienst, Missionar Weigel von der Brüdergemeinde. 10.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Ihre Verlobung
geben bekannt:

Grete Heinecke
Kurt Marichner
 Mar.-Art.-Maat

Schmidtfeipen,
21. September 1941.

Dauerwellen

höchster Vollendung!

Geschäftszeit v. 8—19 Uhr durchgehend / 11 Bedienungsplätze
erfahrene Bedienungskräfte

Solinsky,
Hagen, Dahlenkampstraße 4
gegenüber Kaufhalle

In unserer Gefertigsmiede
stellen wir noch

Schläger
für Hämmer
ein.

Carl Schmidt Sohn
Solingen.

Möbl. Zimmer

in Halver od. Umgebung
gesucht.

Zu erfragen in der Geschf.
d. Btg. in Halver.

Bekanntmachung!

Die
6. Deutsche Reichs-Lotterie
fängt bald an.
Zur 1. Klasse werden die
Lose jetzt schon verkauft.
1/8 = 3.— 1/4 = 6.—
1/2 = 12.— 1/1 = 24.—
RM. je Klasse.
Die amtliche Gewinnliste
erscheint Montag. Ab da
Auszahlung der Gewinne.
Wenrich, Staatl. Vott.-Einnahme
Lüdenscheid, Auf 4200

W 4319



Die früher von der ganzen Welt umworbene thrasisch-mazedonische Tabakernte steht heute ausschließlich Deutschland und dem Kontinent zur Verfügung.

Das heißt, daß wir qualitativ hervorragende Zigaretten und in größerer Menge als je zuvor herstellen können und herstellen. Stockungen in der Belieferung könnten also — trotz des Bedarfes unserer Wehrmacht und trotz des Wachstums des großdeutschen Raumes — bestimmt vermieden werden, wenn der deutsche Raucher, dessen Durchschnittsbedarf sich in den letzten Jahren erheblich gesteigert hat, sich wieder etwas einschränken würde. Das würde auch bestimmt seiner Gesundheit zugute kommen. Wir unsererseits tun unser Bestes, um den Alva-Raucher so ausreichend wie möglich zu versorgen. Und eines garantieren wir Ihnen: die Alva, die wir Ihnen liefern, ist von unverändert hoher Qualität. Und das ist ja schließlich das Wichtigste —

ALVA
3 1/2



reinigt
putzt
poliert

Hergestellt in den Persil-Werken.

CIRKUS KREISER BARUM

präsentiert:
Trío Palmiri „A Centauri della morte“
Die gr. italienische Motorport-Sensation
Alice Corini Italiens beste Schutleiterin
„Die Dämonen der Luft“
Die tollkühnen Fratelli Giovanni
Wunder-Schimpanse Jonny
Olympia-Trio ital. Marine in der Circusfuppel
5 Robertis ungarische verwagene Reitertruppe
und viele andere Spitzenleistungen in Circusfuppel und Manege mit bezaubernden Frauen und tollkühnen Männern, mit herrlichen Pferden, Elefanten, Exoten, urkomischen Clowns, — neue, nie vorher gezeigte Sensationen erwarten Sie! — Sensationen, die auch für Sie ein einmaliges Ereignis bleiben.

Eröffnung: Dienstag, den 23. Sept.

Ab Mittwoch täglich 2 Vorstellungen!

Vorverkauf: Buchhandlung Paul Dalchow, Auf 2478.

vom 23. bis 28. September.

Nur 6 Tage! **Lüdenscheid** - Schützenplatz



Am Sonntag, dem 21. Sept. 1941, 15 Uhr
findet im Lokale Kriegesforde eine
VERSAMMLUNG
statt. Alle Geflügelzüchter werden um
pünktliches Erscheinen gebeten.

Geflügelzuchtverein Schalksmühle-Dahlebrück.

Am Aufbau Ihres Geschäfts

muß in erster Linie auch eine wohldurchdachte, gute Insertion in dieser Zeitung beteiligt sein. Ein Reisender kann täglich nur 10 bis 30 Kunden besuchen. Unsere Zeitung mit einem Inserat von Ihnen besucht täglich Tausende.

Schuppenflechte

Viele Kranke, selbst jahrzehntelange und ich wurden in kurzer Zeit durch ein einfaches Mittel geheilt. Fragen Sie an, ich schreibe Ihnen umsonst, wie das Mittel heißt, d. d. Apoth. zu beziehen ist und was mir Gebelits aus Dankbarkeit schreiben.
Plantagenboitzer
Edwin Müller, Hirschfeld, Sa.
Abt. Heilmittelvertrieb

Die echten

Zirkulin

Knoblauch-Perlen
für die innere Reinigung
seit Jahren bewährt
steht mehr begehrt
sind erhältlich in allen Apotheken
und Drogerien

Es gibt
keine Werbung,
die besser ist,
als die Zeitungsanzeige!

Sonntag, 16 Uhr, Bahnplatz



Fußball-
meister-
Schaft-
spiel

Lüdenscheid 08 - Sportg. Grüne

Du staunst



wie schnell Hühneraugen verschwinden durch „Lebewohl“.
Lebewohl geg. Hühneraugen u. Hornhaut.
Lebewohl-Fußbad geg. empfindliche Füße,
in Apotheken und Drogerien. Sicher zu
haben:
in Halver: Med.-Drogerie C. Menke,
in Schalksmühle: Adler-Drog. A. Cordi